

Haus CJ5 – Bauen in der Bebauungsdichte

1230 Wien, 2014

Architektur und Text | caramel architekten zt gmbh, katherl.haller.aspetsberger

Bilder | © Hertha Hurnaus, caramel architekten zt gmbh

Pläne | © caramel architekten zt gmbh

Die vorherrschende Bauklasse im 23. Bezirk um die Ketzergasse lässt Gebäudehöhen zwischen 4,5 und 7,5 Meter und damit die Errichtung von zweigeschoßigen Einzel- oder Reihenhäusern zu, die mit ihren angeschlossenen Gärten und Terrassen auf Wohnebene einerseits eine hohe individuelle Lebensqualität vorweisen, aber andererseits durch ihre geringe Nutzflächendichte (NFD = Wohnnutzfläche/Grundstücksfläche) von 0,2 bis 0,4 einen sehr hohen Flächenbedarf erzeugen. Aus infrastruktureller und raumsparender Sicht wäre für diese Bereiche nicht nur eine verdichtete Flachbauweise (NFD 0,4–0,8), sondern eine NFD von 0,8 bis 1,2 anzustreben, die derzeit nur mit mehrgeschoßigen dicht bebauten Wohnblocks erreicht wird.



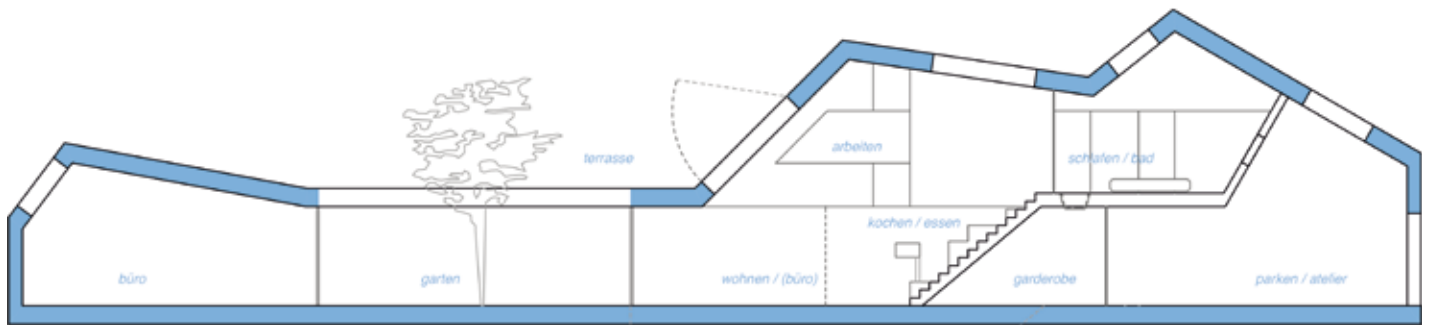


Bei dem Projekt „Haus CJ5“ beschäftigten sich die Architekten mit der Frage der nachhaltigen Verdichtung städtischer Randbereiche Wiens. Es wurde ein Pilotprojekt fertiggestellt, das unter Beibehaltung der Qualitäten des Einfamilienhausbaus mit großzügigem Garten und Terrasse auf der Wohnebene eine Nutzflächendichte von 1,0 erreicht, also vergleichbar dicht bebaut ist wie ein mehrgeschoßiger Wohnblock mit mehreren Einheiten ohne direkten Außenraumbezug.

Möglich wird dies durch einen schmalen Grundrisszuschnitt von 5 x 35 m mit dreiseitigen Feuermauern zur direkten Anbaumöglichkeit, interner Vernetzung der Wohnebenen, einem zentralen Atriumgarten und fokussierten horizontalen und vertikalen Belichtungsflächen. Von außen betritt man eine relativ geschlossene weiße Raumschulptur, die sich dann über den Vorbereich Atelier/Garage zum Wohnbereich und Atriumgarten immer weiter nach oben öffnet und so trotz der Enge des Grundstückes innen sehr großzügige, ineinander verwobene Räume entwickelt.

Der äußere White Cube setzt sich als innerer White Cube durch Atelier/Garage und Kino im Keller fort. Beim dahinterliegenden Wohn-Bürobereich verbinden durchgehende Sichtbetonoberflächen mit Brettschalungsoptik an den Wänden und der Decke sowie durchgehende Holzbodenbeläge in gleicher Ausrichtung wie die Brettschalungsoptik der Wände den Innen- und Außenraum zu einem Raumkontinuum. Dieses schiebt sich über die zentralen Küchenpodeste als Teil der Stiegenlandschaft über das Atelier zum Schlafbereich im Obergeschoß. Die seitlich angeschlossenen Räume (Bad und WC) sind dann jeweils als eigenständige Farbinseln mit kleinstformatigen Fliesen ausgebildet. Von allen Wohn- und Bürobereichen bestehen durch das „Raum-in-Raum-System“ Sichtverbindungen untereinander und zum zentralen Außenraum, dem Atriumgarten.

Das Haus bezieht seine Energie beinahe energieautark aus Fotovoltaikfeldern (Leistung 5,28 kWp) an den südgerichteten Dachflächen und einer Split-Luft-Wasserwärmepumpe (Bruderus Logatherm WPLS 12E) und ist bezüglich Dämmwert als



Schnitt

Niedrigenergiehaus ausgebildet. (Der Heizwärmebedarf beträgt 41 kWh/m²a). Durch die Kaminwirkung des überhöht ausgeführten zentralen Wohnbereichs kann über öffnbare Dachelemente eine natürliche Be- und Entlüftung ohne den Einbau einer Lüftungsanlage gewährleistet werden.

Das Haus CJ5 hat eine Nutzflächendichte von 1,0, die der Dichte eines 4- bis 5-geschoßigen Wohnblocks entspricht, und verbraucht somit nur die Flächenressourcen einer anzustrebenden dichten städtischen Bebauung. Die Nutzflächendichte bei einem Einfamilienhaus hat einen Standard von 0,2–0,4.

Die Massivbaukonstruktion wurde aus Ortbeton hergestellt. Die Schalung ist innen als horizontale Brettschalung mit gehobelten Brettern ausgeführt.

Außen wurde mit großflächigen Doka-Alutafeln gearbeitet. Jede Wand wurde in einem Arbeitsgang mit drei Rüttelverdichtern betoniert. In den Nassräumen sind die Sichtbetonwände glanzlos, ohne Farbtonvertiefung versiegelt. Der Estrich in der Garage, im Atelier und im Keller ist mit Polyurea weiß beschichtet. Die Fassade ist straßenseitig mit pulverbeschichteten Alutafeln verkleidet und die Außenwände wurden mit einem Vollwärmeschutz ausgestattet.

Jede Wand wurde in einem Arbeitsgang mit drei Rüttelverdichtern betoniert.



**Projektdaten:**

Adresse: Ketzergasse 344, 1230 Wien | Bauherr: privat | Architektur: caramel architekten zt gmbh, katherl.haller. aspetsberger | Statik: Werkraum Wien Ingenieure, Peter Bauer | Örtliche Bauaufsicht: ATMOS Architekten ZT OG | Bauphysik: Enerop, Wieland Moser | Baumeister: Delijaj Bau | Planung: 2012–2013 | Ausführung: 2013–2014 | Grundstücksfläche: 171,15 m² | Nutzfläche: 500 m² | Bruttogeschossfläche: 203,15 m² | Bebaute Fläche: 126,04 m² | Umbauter Raum: 710,70 m³ | Nettobaukosten: 340.000 Euro | Nachhaltigkeit: Niedrigenergiehaus (HWB < 50), Selbstversorgung mit Energie | Bauweise: Stahlbetonbau, innen Sichtbeton Brettschalungsoptik/HFKW-freie Dämmstoffe |

Autoren:

caramel architekten zt gmbh
Architekten DI Günter Katherl,
DI Martin Haller, DI Ulrich
Aspetsberger

► www.caramel.at

Cement | Concrete | Competence

Die Netzwerkplattform für Zement und Beton!

c3atelier.com
facebook.com/c3atelier

C³ Atelier

powered by
Holcim

